

## Kurzmeldungen

### Danke und auf Wiedersehen

Im Frühling 2013 wird die KVA Warmbächli nach über 35 Betriebsjahren durch die Energiezentrale Forsthaus ersetzt. Energie Wasser Bern bedankt sich am Freitag, 14. September 2012, mit einem Quartierfest für die Gastfreundschaft und angenehme Nachbarschaft. Die Anwohner werden im Vorfeld noch genauer über die Festlichkeiten informiert.

### Strom sparen ist angesagt

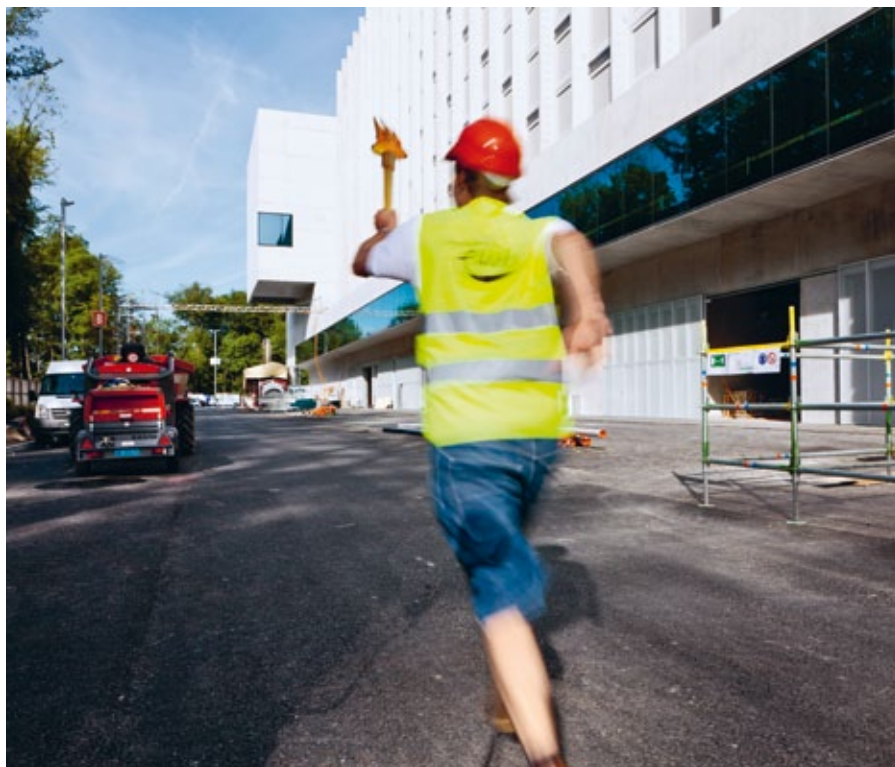
Im Herbst werden die Tage wieder kürzer und kühler. Dennoch gibt es Möglichkeiten, auch während dieser Zeit Strom zu sparen. Wie das geht, zeigt Energie Wasser Bern ab Mitte Oktober mit der Stromsparkampagne.

### Neue Fahrzeuggenerationen auf dem Waisenhausplatz

Am 8. September 2012 präsentiert der Verband e'mobile in Zusammenarbeit mit Energie Wasser Bern, der BKW FMB Energie AG und der Stadt Bern die neusten Trends in der ökologischen Fahrzeugtechnologie. An der Ecocar-Expo auf dem Berner Waisenhausplatz können die Fahrzeuge unverbindlich und kostenlos getestet werden. [www.e-mobile.ch](http://www.e-mobile.ch)

### Neue BERNMOBIL-Fahrgastmonitore

Drei neue Monitore im Bahnhof Bern ermöglichen eine umfassende Information zum Lokalverkehr. Dank der Verbindung mit dem Glasfasernetz von Energie Wasser Bern erhalten die Reisenden alle Angaben in Echtzeit.



Mit einem sportlichen Sprint entlang der rund 310 Meter langen Anlage wurde das Feuer überbracht.

## Erstes Feuer in der Energiezentrale Forsthaus

Mit Spannung wurde das Feuer erwartet, mit dem erstmals in der Energiezentrale Forsthaus eingheizt wurde. Anlässlich der Feierlichkeiten trug ein Fackelträger symbolisch eine Flamme von der ausgedienten KVA Warmbächli zur hochmodernen Anlage im Forsthaus. Nach einer festlichen Ansprache im Kesselhaus, wurde zum ersten Mal in der Kehrrechtverwertungsanlage eingefeuert. Damit fiel der Startschuss zur sogenannten Warm-Inbetriebnahme.

Die Phase der Warm-Inbetriebnahme dauert rund drei Monate. Zunächst geht es darum, die Dampfkessel auszutrocknen, auszukochen und schliesslich auszublasen, um allfälligen Schmutz zu entfernen. Der Dampf muss einen bestimmten Reinheitsgrad aufweisen, bevor er auf die empfindlichen Turbi-

nenschaufeln geleitet werden darf. Erst nachdem alle Einzelsysteme in Betrieb genommen sind, lassen sie sich miteinander vernetzen. Dazu werden zahlreiche Sicherheitskontrollen durchgeführt und diverse Anlagezustände getestet.

«Diese Vorgänge sind im Umkreis der Energiezentrale Forsthaus sicht- und hörbar», so André Moro, Präsident der Baukommission und Leiter Energiewirtschaft von Energie Wasser Bern. Aus dem rund 70 Meter hohen Kaminturm steigen von da an gereinigte Rauchgase auf: Das Herz der Anlage, die durch ihre Kombination von Kehrrechtverwertung, Holzheizkraftwerk sowie Gas- und Dampf-Kombikraftwerk schweizweit einzigartig ist, beginnt zu schlagen. Ab 2013 wird die Energiezentrale in den Normalbetrieb überführt. (nam)